Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 4 (1918)

**Heft:** 42

**Nachruf:** General-Superior P. Franziskus Jordan

Autor: [s.n.]

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## † General=Superior P. Franziskus Jordan.

Am 8. Sept. ist im Krankenhaus St. Joseph zu Tasers (Kt. Freiburg) ein Mann von seltener Tatkrast aus diesem Leben geschieden. Es ist P. Franziskus Jordan, der Gründer der religiösen Genossenschaft, die anfänglich "Apostolische", später "Kastholische Lehrgesellschaft" genannt wurde und heute den endgültigen Titel trägt: "Gesellschaft des Göttlichen Deilansdes" (Salvatorianer). Ein kurzes Gedenkwort ist demnach auch im katholischen Lehrerblatte der Schweiz am Plaze.

Im badischen Dorse Gurtweil, im Schwarzwalde (Amt Waldshut), wurde Joh. Baptist Jordan am 16. Juni 1848 geboren. Er war schlichter Leute Kind und lernte zuerst als Dekorationsmaler sein Brot verscienen. Nach zweijährigem Militärdienste in Konstanz begann er erst seine Studienslausbahn. Am 21. Juli 1878 empfing er in St. Peter zu Freiburg i. Br. die heilige Priesterweihe und primizierte in Döttingen (Kt. Aargau), da der Kulturkamps dieses

in seiner Deimat nicht gestattete.

Das Sprachenstudium war seine Lieblingssache. Zwecks Erweiterung dieser Kenntnisse erbat er sich von seinem Bischose die
Erlaubnis, nach Rom zu reisen. Zum gleichen Zwecke brachte er das Jahr 1880 zum
größten Teil in Aegypten und im heiligen

Lande zu.

Nach langem Beten, Erwägen und Beraten trat er im Jahre 1881 zu Rom an die Ausführung seines von Leo XIII. ge= segneten Planes. Im Verein mit zwei andern deutschen Priestern gründete P. Jordan dort am 8. Dez. die jett blühende "Gesellschaft des Göttlichen Heilandes". Später, im Jahre 1888, rief er noch eine weibliche Genossenschaft ins Leben, die der "Schwestern vom göttlichen Heilande" (Salvatori= anerinnen). Beide Gesellschaften entwickelten sich trop großer Schwierigkeiten zusehends unter dem Schutze Gottes. Heute, beim Ableben des Stifters, arheiten seine geistlichen Söhne in 25, die geistlichen Töchter in 32 Niederlassungen nebst einer Unzahl Missionöstationen. Seit 1894 besitt die Gesell= schaft ein Studienhaus in Freiburg i. Ue., wo die Kleriker die Universität besuchen. Bis zum Weltkriege leiteten bie Salvatorianer mit anerkanntem Erfolge unter Führung des tüchtigen P. Konrad die Besserungsanstalt St. Niklaus in Drognens bei Remund (Romont). Die allzeit dienstertigen Patres leisten in den deutschen Pfarreien des Kantons Freiburg und an einigen Orten des Bistums Basel seit Jahren schäpenswerte Dienste in der Seelsorge.

Im Frühjahr 1915, als die Italiener das Land säuberten, mußte auch P. Jordan Rom verlassen und zog nach Freiburg. Die Schwächen des Alters und ein seit Jahren mit Geduld ertragenes Unterleibsleiden führten allmählich die Auflösung herbei. Da sein Pflegepersonal nach und nach bis zum letten Mann nach Deutschland zum Mili= tärdienste abberufen worden war, wurde der General=Superior nach Tafers verbracht, die Vinzenzschwestern ihn liebevoll pflegten. Zudem ist Tafers seit der Verbannung aus dem Mutterhause zu Rom der Sit des Generalates. Hier, umgeben von seinen erstern Nachfolgern und Mitarbeitern, beschloß er seine mit ungezählten Brüfungen der Armut und Anfeindung durchwirkte irdische Laufbahn. Ein heilig= mäßiges Leben hat mit ihm seinen Abschluß gefunden, aber sein Werk sett seine be= gonnene Arbeit, durch die Lehrtätigkeit das Reich Christi auszubreiten, unentwegt fort in Europa, Asien und Amerika. national, das war er felbst und international sollte auch seine Gesellschaft sein und bleiben. Eine ich marze Interna= tionale, denke man! Ob die nicht mehr zum Beile der Welt wirken wird, als die rote?

General-Superior P. Franziskus Jordan hat die Armut von Bethlehem und Nasareth geliebt und unter den Armen im Krankenhaus ist er gestorben. Ein schöner Trauerzug begleitete den hohen Verstorsbenen zur letten Ruhestätte in der Kirche zu Tafers. Der hochwürdigste Diözesansbischof Dr. Plazidus Colliard nahm selbst die Absolutio ad tumbam vor. Auch der leidende Erziehungsdirektor Georg Python und Vertreter der Behörden, sowie 28 Geistsliche ehrten den Toten mit ihrer Gegenwart.

In der stillen Gruft harrt nun der fromme Ordensstifter, bis die Wellen des Weltkrieges verrauscht sind und ruhige Friezdenstage die Ueberführung seiner wertvollen Ueberreste nach der ewigen Stadt gestatten werden.